

Nebi Telegramme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

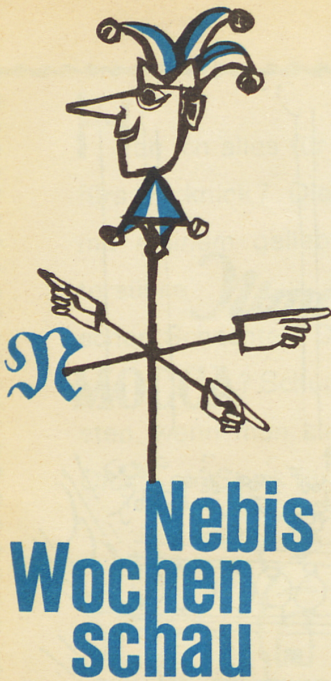
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

Voraussage

Wer wird zuerst den Mond erreichen? Der Kalbfleischpreis.

Aargau

Wenige Tage nach dem großen Fischsterben in der Suhre, das durch konzentrierte Zyankalilösung aus einem galvanischen Betrieb verursacht worden war, ließ die gleiche Firma wiederum Zyankali in die Suhre ab, was zu einem weiteren Sterben unter den inzwischen zugewanderten Fischen führte. – Spezialität im Kulturkanton: Forellen blau(Säure).

Wien

Die Ausstellung 'Kunst um 1400', die vom Europarat im Wiener Kunsthistorischen Museum durchgeführt wurde, zog 130 000 Besucher an, welche die rund 600 kostbaren Kunstwerke aus allen Teilen Westeuropas bewunderten. Dabei wurde, wie der Bericht dieser Ausstellung meldete, allerdings der Fußboden des Museums durch die spitzen Absätze der Besucherinnen arg mitgenommen. Ja, aber die Veranstaltenden waren dann auch wieder froh, daß nur die Fußböden und nicht die Bilder mitgenommen wurden.

Aegypten

Die ägyptische Regierung ist zur 'Inventarisierung' der Güter und Guthaben derjenigen Schweizer geschritten, die Aegypten verlassen haben oder verlassen werden. Nasser möchte die Kapitalien in Aegypten investiert haben und will dafür Obligationen der VAR abgeben. – Sogenannte Sphinx-Obligationen. (Sind auch bald in der Wüste zu betrachten.)

Statistik

Die höchste Zahl von Verkehrstoten im Jahre 1960 weist Westdeutschland mit 265 pro Million Einwohner auf. An zweiter Stelle folgt die Schweiz mit 237 Toten. Die am meisten gefährdeten Straßenbenutzer sind die Fußgänger. – Für die Schweiz dürften diese erschreckenden Zahlen künftig nicht mehr so hoch sein. Die zunehmende Motorisierung läßt bald keine Fußgänger mehr übrig.

Prag

In Prag kam es zu Prügeleien zwischen Negerstudenten und ihren weißen Kommilitonen. Die tschechischen Hochschüler beklagen sich darüber, daß man ihnen aus Propagandagründen die farbigen Gäste in staatlichen Studentenheimen vorziehe. Ja, was will man da machen? Wie jeder Reklamefachmann weiß auch Chruschtschow genau, daß in der Werbung die Farbe eben eine sehr wichtige Rolle spielt.

Textilien

Einem Textilbetrieb in Litauen soll es gelungen sein, einen Seidenstoff herzustellen, der ultraviolette Strahlen durchläßt. Demnach müßte man die daraus gefertigten Kleider nicht mehr ausziehen, um im Sonnenbad braun zu werden. Was dann das Braunwerden noch für einen Sinn hat, ist allerdings schwer einzusehen.

Orden

Die polnische Regierung hat in den vergangenen Jahren mehr als 40 Orden und Auszeichnungen gestiftet, darunter eine 'Medaille für langjähriges eheliches Zusammenleben'. Offenbar stellen sich die Polen unter ehelichem Zusammenleben so etwas wie das Zusammenleben Chruschtschow-Gomulka vor...



☒ Ende Weltjugendfiaskival in Helsinki.

☒ Großes Rätselraten: Warum Ulbricht in Sowjetunion? Einfache Lösung: Wird wohl Kohldampf gehabt haben...

☒ Bonner Souvenirstände melden: Adenauer-Ansichtskarten weniger gefragt. Adenauers Ansichten sind eben hinlänglich bekannt!

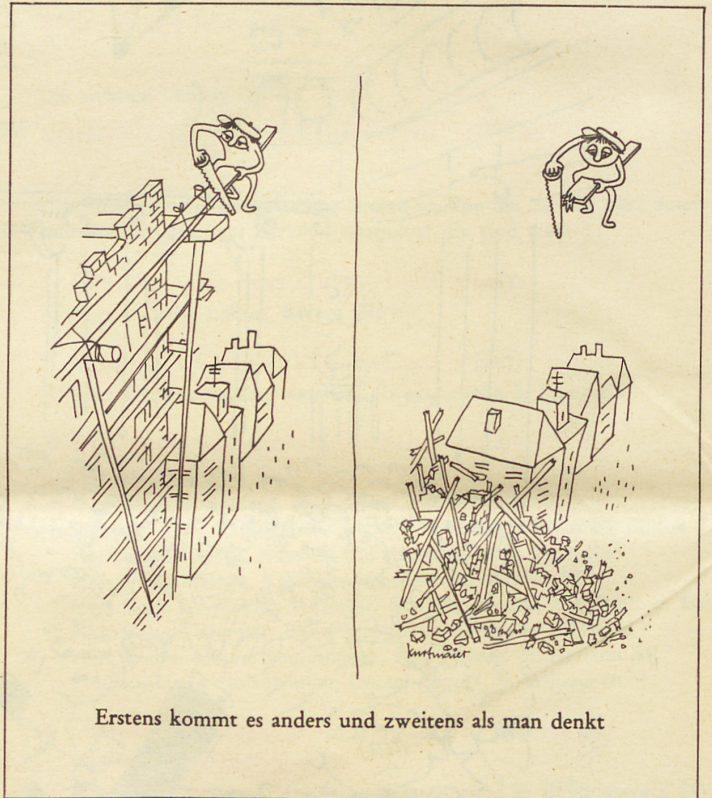
☒ Kölner Gartenzwerfabrik erhält US-Auftrag für naturfarbige Jacqueline-Kennedy-Tonbüsten. – Jackietsch. Da

Indien

Moskau hat in aller Stille die indische Regierung wissen lassen, daß Indien bei der Verwirklichung des 3. indischen Fünfjahresplanes auf die versprochenen russischen Lieferungen nicht in vollem Umfange rechnen darf. Dies, weil die Sowjetunion jeden Facharbeiter und jede Tonne Materials dringend zur Erfüllung von eigenen Plänen benötigt. Zum Beispiel die Fachredaktoren und die Tonnen Papier, die benützt werden, um in Millionen Flugblättern der Welt kundzutun, wie eindeutig überlegen die kommunistische Wirtschaft der kapitalistischen ist!

Polen-D.D.R

Polen will in Erwartung des Friedensvertrages mit der D.D.R. seine Beziehungen zu Pankow verbessern. Im Zentralkomitee der 'Vereinigten polnischen Arbeiterpartei' wurde ein Büro geschaffen, das der in Polen verbreiteten Feindseligkeit gegen das Ulbricht-Regime entgegenwirken soll. Außerdem will sich Polen an den August-Manövern der Warschauer-Pakt-Mächte in der D.D.R. mit stärkeren Truppenkontingenten beteiligen. Was natürlich, wie die ganze Geschichte des Ostblocks beweist, die Freundschaft nach wie vor am allerstärksten festigt!



Am Radio gehört – lauter aufgedreht!

Radio Sottens machte eine Reportage um das Tun und Treiben in Grindelwald, den Gletschern und dem Eiger by, und dabei wurde ein Schauspieler ausgefragt, der mit Hilty von Allmen und Tony Sailer einen Film um die Eigernordwand dreht. Seine Identität wurde am Mikrophon leider nicht bekanntgegeben. Dieser österreichische Schauspieler, dessen Zeugnis durch das mühsame Heraushauen der Worte aus seinen Französisch-Erinnerungen umso erschütternder wirkte, erzählte, wie er den zutod gestürzten Derungs fand. Er erzählte auch, er sei dabei gestanden, als der Bergkamerad des ebenfalls tödlich verunglückten Engländers Brewster auf die Kleine Scheidegg zurückkam. Wie Geier seien die Journalisten auf ihn niedergestochen und hätten versucht, das alleinige Abdrucksrecht seiner Worte zu erstein-

gern. Und dann schwoll die Stimme des Oesterreichers grimmig an: «Ich stand dabei und hörte und verstand genau, was der gebrochene Mann, der seinen Freund verloren hatte, den Journalisten erzählte: Glauben Sie mir – es war etwas ganz, ganz anderes, als was ihm die Zeitungsleute in den Mund legten und was man anderntags in den Gazetten lesen konnte!»

Noch selten war ich von Worten, die durch Lautsprecher an mein Ohr schlugen, so beeindruckt. Man spürte: Hier war ein Mann, der es einmal in die Welt hinausschreien mußte, was man aus verständlichen Gründen nicht hinausschreiben durfte: Die Wahrheit. Bravo Radio Romandie, daß du ihm das Tonband nicht abgezwickelt hast, und bravo Nebelspalter, daß man es wenigstens bei dir noch hinausschreiben darf! Robert Da Caba